



Warum wollen Sie Oberbürgermeister von Schweinfurt werden – und was ist das Erste, das Sie anpacken wollen?

Ich denke, dass es nicht nur Zeit ist für einen Wechsel sondern für einen echten Neuanfang. Ich will diese neue Alternative für Schweinfurt sein. Ich bin politisch unverbraucht bin und werde mit unternehmerischen Eigenschaften und Empathie an den Posten herangehen. An Alleinstellungsmerkmalen und Pluspunkt gegenüber den anderen männlichen Mitbewerbern, die alle ja schon viele Jahre im Stadtrat sitzen: Ich habe den jetzigen Zustand von SW, vor allem die Finanzen, nicht mitverantwortet. Daher kann ich ehrlich, glaubhaft und transparent an die Problemlösung rangehen. Wir brauchen eine ehrliche Kommunikation im Rathaus und mit den Bürgern, klare Zielbilder für Schweinfurt und ehrliche, wahrscheinlich auch sehr schmerzhaft Entscheidungen. Pflicht muss vor der Kür kommen. Wenn man im Frühjahr Gelder ausgibt, die man gar nicht mehr hat und sich dann einige Woche später als Kandidat hinstellt und propagiert, dass man den Gürtel enger schnallen muss, ist das für mich nicht authentisch.

Schweinfurt ist meine Heimat und ich möchte was erreichen für die Zukunft meiner Stadt. Als erste Amtshandlung würde ich 2 Dinge angehen: Erstens: jeder der den OB anschreibt bekommt innerhalb von 48 Stunden eine Antwort oder den Zuständigen mit Kontakt für sein Anliegen Zweitens: Die Geschäftsordnung des Stadtrates würde ich mir vornehmen, dass aus den stundenlangen teilweise immer gleich klingenden Debatten um ein Thema schnelle, faktenrei-

che Diskussionen werden und schneller Entscheidungen für die Probleme und nicht für das Parteibuch getroffen werden.

Welches Event in Schweinfurt hat Sie zuletzt richtig umgehauen – und was hat es so besonders gemacht?

Ganz aktuell die 125 Jahrfeier des Bürgerverein Zürich vom 9. November. Wir leben im Zürich und schätzen den Zusammenhalt in der Nachbarschaft und im Bürgerverein, wie wir es immer schaffen unsere Kirchweih zu stemmen.

Welches Buch hat Sie zuletzt bewegt – und warum genau das?

Ganz ehrlich ich bin ein „Wenig-und-schlecht Leser“. Meine letzten Bücher las ich im Urlaub im Juni und diente zum Abschalten und unterhalten. Es waren zwei Bücher von David Safier aus der „Miss Merkel“ Reihe. Im Alltag fehlt mir oft die Zeit für ein Buch.

Wenn Sie auf der Bühne stehen müssten: Welche Rolle würden Sie spielen – und was verrät das über Sie?

Ich bin eine „Rampensau“. Daher bin ich gerne im Fashing mit meiner Gesangstruppe auf der Bühne und möchte die Leute unterhalten. Ich gehe aber auch gerne vorneweg und möchte Menschen mit Themen mitnehmen. Also Entertainer und Motivator sind die Rollen.

Gibt es einen Ort in Schweinfurt, an dem Sie sofort gute Laune bekommen?

Wenn ich meinem Freund Wolfgang Schuck bei der Weinlese an der Peterstirn helfen kann, auch bei schlechtem Wetter! Und natürlich zuhause auf der heimischen Terrasse im Zürich.

Wie sieht für Sie ein perfekter Tag/Abend aus?

Den perfekten Tag bzw. Abend zu definieren, ist Beginn mit Jogging um 7 Uhr in der Wehr. Am Besten solche Arbeiten, wo am Ende auch ein gutes Ergebnis steht (ist leider nicht immer der Fall, da unbequeme Arbeiten auch gemacht werden müssen). Am Abend entspannen und den Kopf freibekommen bei einer Runde Golf zusammen mit meiner Frau und Freunden. Oder einfach nur den Abend mit einem Schoppen auf der Terrasse ausklingen lassen.